

# Berufswahl mit gutem Gefühl

## Albrecht-Dürer-Realschule kommt in den Genuss eines Spezialtrainings

Von Jürgen Potthoff

**Aplerbeck.** Es ist ein guter Tag für Elina. Im Gespräch mit anderen Achtklässlern hat die Schülerin der Albrecht-Dürer-Realschule am Morgen ihre persönlichen Stärken und Schwächen ermittelt. Die Liste der Stärken wurde dabei lang und länger. So etwas gibt Selbstvertrauen. So etwas ist gut in einer Lebensphase, in der die Wahl des richtigen Berufes Thema wird.

**Wer bin ich?  
Was kann ich?**

An 15 Schulen in NRW wird in diesen Wochen eine sogenannte „Kompetenzwerkstatt“ angeboten. „Komm auf Touren!“ fordert der Titel des Projekts. Es soll Realschülern helfen, sich vor einer der entscheidenden Weichenstellungen im Leben richtig einzuschätzen. Als Träger firmieren die Bundesagentur für Arbeit und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Die 140 Achtklässler der Aplerbecker Realschule sind in diesem Herbst die einzigen Dortmunder Kinder, die dieses dreiwöchige Projekt mitmachen können. „Doch beim Thema ‚Berufswahl‘



**Legt euch die Karten! Schüler ermitteln im gemeinsamen Gespräch ihre Stärken und Schwächen fürs Berufsleben.**

FOTO: KLAUS POLKLÄSENER

sind wir auch mit anderen Projekten in Dortmund weit vorn“, meint Manfred Hagedorn, Leiter des Regionalen Bildungsbüros.

Elina und ihre Mitschüler haben zunächst eine Woche Zeit, Bestandsaufnahme zu machen. Wer bin ich? Was kann ich? Was will ich? Das sind die zentralen Fragen. Man lässt die Gedanken schweifen, diskutiert, träumt, geht auf Spielpfaden verschiedene „Lebenswege“ ab. „Manche haben schon sehr klare, geordnete Vorstellungen, in welcher Reihenfolge sie ihr Leben angehen“, sagt Eva

Zschenk von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

In der zweiten Woche können die Jugendlichen in Betriebe hereinschnuppern. Immerhin neun Arbeitgeber machen mit – vom Autohaus bis zum High-Tech-Betrieb, von einer Klinik bis zur Supermarkt-Kette. Ein Jahr später werden die Jugendlichen ihre Berufspraktika absolvieren müssen. Erste Kontakte können da sehr hilfreich sein. Woche drei bringt alle Schüler wieder in einer „Zukunftswerkstatt“ zusammen. Da werden die Erfahrungen ausgewer-

### Kein Engpass bei Praktikumsplätzen

■ Bei der **Suche nach Plätzen für die Berufspraktika** in Jahrgangsstufe 9 hat der Leiter der Albrecht-Dürer-Realschule, Yves Alamdari, gute Erfahrungen mit der örtlichen Wirtschaft gemacht:

■ „Die meisten Schüler landen letztlich da, **wo es** für sie auch **Sinn macht.**“

tet und neue Pläne geschmiedet.

Achtklässlerin Elina gibt offen zu, dass sie sich um ihren späteren Beruf noch keine Gedanken gemacht hat. Ein paar Aufkleber mit Symbolen für ihre Stärken hat sie an diesem Morgen gesammelt. Die helfende Hand zum Beispiel zeigt, dass jemand für andere zupackt. Der Mund, dass jemand rhetorisch begabt ist. Elina ist „tierlieb, sportlich, zuverlässig, eine gute Freundin“ – und noch vieles mehr. Genug also, um mit einem guten Gefühl den nächsten Schritt im Leben zu tun.